

Die Restaurierung des Wandbildes „Bodenreform – Wendepunkt Deutschland“

von Arno Mohr in der Kunsthochschule Berlin-Weißensee, 1956

Perette Manz-Hendrich

Eines der bedeutendsten Werke der frühen Kunst am Bau-Periode in der DDR wurde im Jahr 2011 aufwändig restauriert. Anlass war die Rekonstruktion der Aula an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee, deren Vorraum das großflächige Wandbild bereichert. Über mehrere Monate beseitigten die Restauratorinnen Perette Manz-Hendrich, Martina Runge und Katrin Strietzel gravierende Schäden und brachten die Farbigkeit wieder in den originalen Zustand. Die Entscheidung zur umfassenden Restaurierung wurde in zähen Verhandlungen zwischen dem Eigentümer des Wandbildes und dem Bauherrn gefällt, um nicht weiteren Beschädigungen Vorschub zu leisten.

“Land Reform – A Tuning Point in Germany” by Prof. Arno Mohr 1956. The Restoration of a Mural in the College of Art in Berlin-Weißensee
One of the most significant works of the Kunst am Bau (Art in Architecture) Period of the GDR was thoroughly restored in 2011 on the occasion of the reconstruction of the main hall of the College of Art in Berlin-Weißensee. Its foyer is enriched by this large mural. Over many months, the conservators Perette Manz-Hendrich, Martina Runge, and Katrin Strietzel eliminated serious damage and restored the original brightness of its colours. The decision in favour of a complete restoration was made during tough negotiations between the owner of the mural and the project's architect, in order to abet further damage.

Entstehung und Rezeption

Das 1956 von Prof. Arno Mohr geschaffene Wandbild in der Kunsthochschule Weißensee hat seit seiner Entstehung immer wieder sowohl positive als auch negative Beachtung erfahren (Abb. 1).

Der Vorraum der Aula wurde einst rege genutzt: für Vorlesungen, Empfänge, aber auch für Faschingsfeiern und andere Veranstaltungen. So wurden die Wände häufig farbig umgestaltet und abgespannt. Es kam zu vielfältigen, teilweise auch vandalistischen Beschädigungen am Wandbild. In der Zeit der Einhausung aus politischen Gründen (1994–

2010) war das Bild außerdem klimatischen Schwankungen und mechanischen Einflüssen ausgesetzt.

Ende der 1980er Jahre war auf Betreiben des Generalkonservators des Instituts für Denkmalpflege der DDR, Prof. Ludwig Deiters, das gesamte Ensemble der Kunsthochschule unter Denkmalschutz gestellt worden. Nur dadurch konnte das Wandbild als wichtiges Zeugnis der Kunst am Bau-Periode zwischen 1950 und 1960 gerettet werden. Lange Verhandlungen wurden geführt, ob das Werk konserviert und verdeckt bleibt oder restauriert und für die Öffentlichkeit sichtbar werden sollte. Die Entscheidung für den Erhalt



in situ und die Beauftragung zur Restaurierung mit Mitteln der Wüstenrot-Stiftung fiel 2011.

Als Folge der nach 1950 einsetzenden Formalismus-Debatte in der DDR waren einige Kunstwerke vernichtet worden; z.B. das große 3-teilige Wandbild von Horst Stempel „Trümmerweg, baut auf“ in der Schalterhalle des Bahnhofs Friedrichstraße in Berlin oder das Gemeinschaftswerk der Maler Arno Mohr, Horst Stempel und Rene Graez für das Stahlwerk Hennigsdorf. So gilt das Wandbild „Bodenreform – Wendepunkt Deutschland“ von Arno Mohr heute als wichtiges künstlerisches und geschichtliches Denkmal. Es ist beeinflusst von den monumentalen Gestaltungen der mexikanischen Künstler um David Alfaro Siqueiros und Diego Rivera, der 1956 Mitglied der Akademie der Künste der DDR geworden war.

In Berlin gibt es nur noch drei weitere großflächige Wandbilder aus jener Zeit:

- Max Lingner: „Die Erhaltung des Friedens“, 1952–53, am Haus der Ministerien (jetzt Bundesministerium der Finanzen), Berlin, Malerei auf Meissner Kacheln
- Kurt Robbel: „Fischereihafen“ in der Kunsthochschule Berlin, 1956, Fresco Kasein
- Gabriele Mucchi: „Holzfäller bei der Arbeit“, 1958, am Frankfurter Tor, im ehemaligen „Haus des Sports“ (jetzt Humana Kaufhaus), Berlin

Nachdem im Jahre 1946 die Kunsthochschule Berlin-Weißensee gegründet und ein Neubau nach den Plänen von Prof. Selman Selmanagić errichtet wurde, erhielten die dort Lehrenden Kurt Robbel, Arno Mohr und Bert Heller den Auftrag, Wandbilder für diesen zu entwerfen und auch zu realisieren. Diese Werke wurden 1956 in unterschiedlicher Ausführung und Auffassung vollendet. Erhalten sind das Wandbild im Vorraum der Aula „Bodenreform – Wendepunkt Deutschland“ von Arno Mohr und im Treppenhaus das Wandbild „Fischereihafen“ von Kurt Robbel.

Im Rahmen der Rekonstruktion der Aula und des Vorraumes wurde 2011 auch das Wandbild von Arno Mohr restauriert.

Nähere Angaben zum Wandbild

Titel:	Bodenreform / Wendepunkt Deutschland
Künstler:	Arno Mohr (1910–2002)
Datierung:	1956
Träger:	Putz auf vorgesetzter Ständerwand
Technik:	Secco-Kasein
Maße:	Höhe: 3,10 m, Breite: 12,65 m
Fläche über den Türen jeweils:	Höhe: 0,50 m, Breite: 1,8 m
Signatur:	ohne
Eigentümer:	Kunsthochschule Berlin-Weißensee

Zum Schadensbild

Rings um die Türbereiche markierten sich Risse von bis zu einem Meter Länge, begleitet von Putzlockerungen und -verlusten. Das jahrzehntelange Anschlagen der schweren Schwingtüren hatte zu Putzlockerungen geführt. Innerhalb der Bildfläche durchzogen kleinere Risse die Malschicht. Am oberen Bildrand befanden sich zahlreiche Löcher und Bohrungen. Sie waren auf unsachgemäße Abhängungen und Einhausungen zurückzuführen. Dort gab es im Umkreis bereits gekittete Löcher, weiße Gipsschleier und Gipsrückstände. Sie überdeckten die Malerei und wirkten irritierend. Auf der gesamten Bildfläche wurden Farbspritzer und alte verfärbte Retouchen aufgefunden. Verschmutzungen, Kratzer und vor allem vandalistische Einritzungen massivster Art befanden sich im unteren Drittel der Bildfläche (Abb. 2, 3). Das gesamte Bildwerk war durch Oberflächenschmutz, Verkrustungen und Verfärbungen in seinem farblichen Ausdruck erheblich gestört. An den Außenstreifen waren Wandfarbenanstriche des Raumes ca. 10 cm breit über die Bildfläche gezogen worden. Die unteren 10–15 cm der Malerei sind durch

1
Panorama,
nach der Restaurierung





2
Bäuerin, teilweise
Kittung

3
Bäuerin, Kleid
Endzustand



4
Zwei Pflugzieher,
Vorzustand

5
Pflugzieher Kopf,
Endzustand



6
Krückenmann,
Vorzustand

7
Krückenmann,
nach Retouche

Reinigungsmittel (Fette und Bohnerwache) im Farbton verändert.

Im Inkarnat, in den graubraunen und schwarzen Farbpartien war die Lockerung der Malschicht besonders dramatisch. Hier lag aufgrund der zwar punktuellen, aber bereits in der Summe großflächig verloren gegangenen Malerei eine erhebliche Störung des malerischen Gesamteindrucks vor (Abb. 4–7).

Frühere Restaurierungen

Das gesamte Wandbild zeigte lediglich kleinere marginale Retouchen, die zeitlich nicht einzuordnen waren. Aus der Entstehungsphase stammen, vermutlich vom Künstler selbst, einretouchierte Stellen auf Putzausbrüchen in verschiedenen Ausführungen: mit und ohne Kittungen. Sie blieben im Zuge der jetzigen Restaurierung unberührt.

Pentimenti

Nach Abnahme der Türrandleisten (beidseitig) waren verschiedene kompositorische Veränderungen von der Hand des Künstlers ablesbar:

- Wand aus roten gemauerten Ziegelsteinen (jetzt wieder mit Randleisten verdeckt)
- graue Wolke, rechte Bildseite
- Arm des gebeugten Mannes mit blauer Weste

Konservatorische Maßnahmen

Sicherung der Putzschicht

Partiell wurde absandender Putz mit Festigungsmittel KSE 300, einem Kieselsäureester, gefestigt. Die Risse und Hohlräume wurden mit Injektionsmörtel (CalXNova), einem dispergierten Weißkalkhydrat, geschlossen (Abb. 8).

8

Sicherung der Putzschicht durch Hinterspritzen



9

Rechte Tür, links oben mit Putzschäden



10

Reinigungsprobe, Himmel rechts oben



11

Blaues Kleid, Kittung, Retoucheprobe



Konservierung der Malschicht

Die desolaten Farbbereiche, besonders im Inkarnat und in den schwarzen und graubraunen Farbpartien, wurden mit 2%igen Klucel in Alkohol gesichert. Es folgte eine gesamtflächige Festigung. Die besonders schadhaften Stellen wurden nach dem Sprühen mit manuellem Druck gefestigt.

Risse und Löcher

Alle Risse wurden gesichert und gefestigt. Nach der Herausnahme der Stifte, Nägel, Dübel und Metallkrampen wurden alle Löcher geschlossen. Risse sowie auch tiefer liegende Bohrungen und Vertiefungen wurden mit Hanf ausgefüllt, mit Mörtel eingeputzt und glatt gezogen (Abb. 9).

Restauratorische Maßnahmen

Oberflächenreinigung

Die Oberflächenreinigung erfolgte mit Spezial-Reinigungsschwämmen (Wallmaster). Dabei konnten die Staubablagerungen und einfachen Oberflächenverschmutzungen gut entfernt werden. Farbspritzer wurden mechanisch mit einem Skalpell abgenommen (Abb. 10). Der untere graubraune Schmutzstreifen störte den Gesamteindruck weniger. Er ist erklärbar und der natürlichen Alterung und dem Gebrauch geschuldet. Dieser Streifen und kleinere unauffällige Veränderungen, die der Patina zugerechnet werden müssen, blieben nach der Trockenreinigung mit Latexschwämmen erhalten.

Abnahme der Übertünchungen

Entlang der oberen Bildkante und der schmalen Streifen zwischen den Türen und seitlichen Wänden (beidseitig des Wandbildes) befanden sich mehrere Lagen Wandfarben, sowohl Leim- als auch Emulsionsanstriche. Da aber diese vom Künstler weißgrau gehaltenen Streifen konzeptionell zum Gemälde gehören, war das Abnehmen der Übertünchungen aus ästhetischen Gründen mechanisch mit dem Skalpell unumgänglich.

Kittung

Da die durch Vandalismus verursachten Ritzungen und Kratzer unterschiedlich tief waren, bedurften sie einer besonderen Behandlung. Diese Stellen wurden durch mehrmaliges Auftragen von Dentalgips (angereichert mit feinkörnigem Sand) an das Niveau und die Struktur der Wandoberfläche angeglichen (Abb. 11).

Retouche

Der zeitaufwändigste Arbeitseinsatz für das großformatige Bildwerk bestand in der Retouche. Um die Leichtigkeit der Malerei zu erhalten, wurden in punktueller Form die Fehlstellen mit den Originalpigmenten, angerieben mit Klucel in Alkohol, geschlossen. Die Pigmente waren eine Schenkung an die Autorin im Jahr 1985 von Prof. Robbel, der ja die gleichen Farben benutzte wie sein Künstlerkollege Arno Mohr (Abb. 12, 13).

Schutz

Da der Vorraum der Aula, in dem sich das Wandbild befindet, durch Veranstaltungen aller Art oft frequentiert werden wird, sind einige Schutzmassnahmen von den Restauratorinnen empfohlen worden. Es sollten Türstopper installiert werden, die die Schwingungen der Flügeltüren abbremsen können. Außerdem war eine Verbreiterung der Schutzleiste am Boden zur Einhaltung eines Sicherheitsabstandes notwendig.

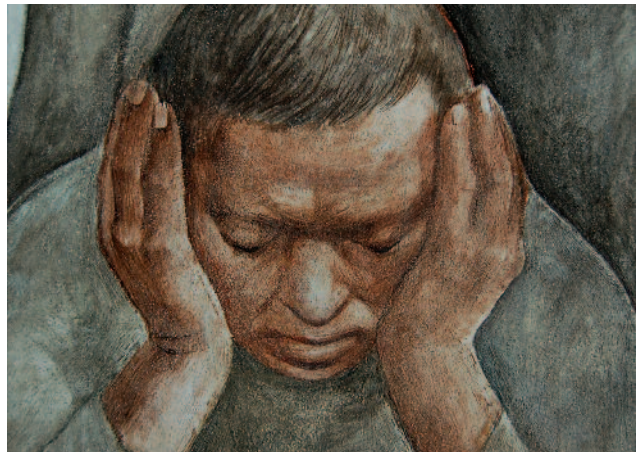
Danksagung

Die Autorin dankt der Wüstenrot Stiftung, meinen beiden Mitarbeiterinnen, Frau Dipl. Rest. Martina Runge und Frau Katrin Strietzel, Dipl. Malerin/Restauratorin, Herrn Architekt Martin Jennrich, baukanzlei fiel&jennrich und Herrn Jürgen Frenkel, frenkeldesign, sowie der Gerüstbereitstellung: Gruppe MERK, und für die Holzarbeiten Christoph Frenkel und Phillip König, der Fotoabteilung und der Bibliothek der Kunsthochschule Berlin-Weißensee sowie Herrn Olaf Krisel, Computerstudio.

Perette Manz-Hendrich
Dipl. Restauratorin, AIC
(American Institut for Conservation)
4031 Deepwood Road
Baltimore, MD 21218, USA



12
Denker, Kopf,
Vorzustand



13
Denker, Kopf,
Endzustand

Literatur

- Caudia Büttner, Geschichte der Kunst am Bau Deutschland. Hg. vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS), Berlin 2011
- Deutsche Akademie der Künste, Arno Mohr. Mit einer Einleitung von Bernhard Nowak. Reihe: Künstler der Gegenwart; Bd. 18, Dresden 1960
- Horst Strempel, Im Labyrinth des Kalten Krieges. Gemälde, Zeichnungen, Druckgrafik in den Jahren 1945 bis 1953. Ausstellungskatalog Märkisches Museum, Berlin. Berlin 1993

Abbildungsnachweis

- Abb. 1: Jürgen Frenkel, frenkeldesign
- Abb. 2–13: Perette Manz-Hendrich, Martina Runge, Katrin Strietzel